

MÖHLMANN, Günther

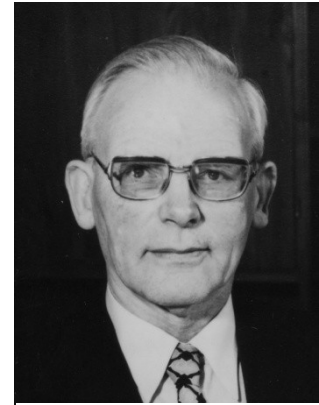
geb. 21.3.1910 Kiel

gest. 4.5.1984 Bonn

luth.

Archivar; Dr. phil.

Ein Norddeutscher war Günther Möhlmann und von Jugend an dem Wasser zugetan; seiner Dienstzeit in der Kriegsmarine schämte er sich nicht, und die Figur eines Admirals hatte er auch. Dem Meer und der Geschichte galt seine Liebe. Er studierte in Göttingen und promovierte mit einer Arbeit zur bremischen Territorialgeschichte, die ihn weiter beschäftigte, als er 1936 seine erste Stellung im Preußischen Staatsarchiv in Hannover antrat, das damals noch für den Regierungsbezirk Stade zuständig war.



Günther Möhlmann (Quelle: Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft)

Nach dem Krieg mußte das neue Land Niedersachsen einen Nachfolger für den gefallenen Auricher Archivleiter Heise finden, der nach Lage der Dinge nur im Hannoverschen Staatsarchiv gesucht werden konnte. So sah sich Möhlmann unversehens 1946 von einem Tag auf den andern nach Aurich versetzt. Die Zeitumstände - von der Wohnungs- bis zur Torfbeschaffung - waren abenteuerlich genug, um einen landfremden Zuzügler abzuschrecken, aber der Posten war wie geschaffen für jemand wie Möhlmann, der mit seinem Namensvetter aus dem 19. Jahrhundert entfernt verwandt war.

29 Jahre lang blieb Günther Möhlmann in Aurich, die längste Dienstzeit, die ein Auricher Staatsarchivar bis dahin erreicht hat. Er wurde eine Auricher Institution, die weder zu übersehen noch zu überhören war. Dem Staatsarchiv kam diese Dauer, die ja Erfahrung bringt, sehr zu Gute. Seine Bestände waren nahezu unversehrt aus der Kriegsauslagerung zurückgekommen, und Möhlmann schaffte es, die vielen Vorarbeiten seiner Vorgänger zu beenden und mit Joseph König zusammen eine Geschichte und Bestandsübersicht erstmals zu veröffentlichen.

Der zweite Schritt zur grundlegenden Verbesserung der Verhältnisse war der Neubau des Staatsarchivs, der 1963 vollendet wurde. Damit trat das Archiv endgültig aus dem preußischen Aschenputteldasein heraus. Das Personal wurde vermehrt und es wurde die dringend nötige Restaurierungswerkstatt eingerichtet. Mit berechtigtem Stolz präsentiert Möhlmann den Neubau seinen Kollegen anlässlich des Deutschen Archivtags 1963 in Emden.

Mit der ostfriesischen Geschichte, die er amtlich verwaltete, stand Günther Möhlmann alsbald auf gutem Fuß und hat sie um bleibende Erkenntnisse vermehrt. Das sind in erster Linie seine Ausgabe der "Norder Annalen" und vor allem der Ergänzungsband zu Friedlaenders Ostfriesischem Urkundenbuch. Ist es schon entsagungsvoll, ein Urkundenbuch zu verfassen, so ist es noch unangenehmer, die Arbeit eines großen Vorgängers ergänzen und berichtigen zu müssen.

In den Pensionärstagen - fern vom geliebten Ostfriesland ins Binnenland verschlagen - träumte Möhlmann von der Abfassung einer ostfriesischen Geschichte, für welche er ein Datenskelett schon 1964 im Rahmen eines Handbuchs geliefert hatte. Er ist dazu nicht mehr gekommen. Die Ostfriesische Landschaft hat ihn 1975 beim Abschied mit der Ubbo-Emmius-

Medaille geehrt als Dank und Anerkennung für einen Beamten und Wissenschaftler, der hier eine wahre Heimat gefunden hatte.

Werke: Dem Nachruf von S c h m i d t (s. unter "Literatur") ist eine Bibliographie von D e e t e r s beigefügt.

Literatur: Heinrich S c h m i d t, Erinnerung an Günther Möhlmann, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 65, 1985, S. 5-9 (Portr.); Hans G o e t t i n g, Günther Möhlmann +, in: Der Archivar 38, 1985, Sp. 267-270.

Porträt: Fotografie, StAA.

Walter Deeters